

„Die SPD – gemeinsam für München“

Oberbürgermeister Dieter Reiter, Auszug aus seiner Rede beim
Jahresparteitag der SPD München am 19.11.2016



OB Dieter Reiter

Foto: SZ

Wir wollen weiter **gemeinsam** erfolgreich sozialdemokratische Politik für die Menschen in München machen können, mit klaren Werten und Zielen und einem klaren Kurs.

Eben genau die Art von Politik, die München so erfolgreich gemacht hat:

München ist **wirtschaftlich erfolgreich**, wir sind nach wie vor die deutsche Großstadt mit der geringsten Arbeitslosigkeit und der besten Beschäftigungslage. In High-Tech-Branchen, auf dem Mediensektor, im Fremdenverkehr und in vielen anderen Wirtschaftszweigen. Mit Unternehmen die nach München kommen, wie Microsoft, Apple oder IBM, mit Weltkonzernen wie BMW oder traditionsreichen Familienunternehmen

wie IWIS-Ketten in Sendling.

Bei all den genannten Firmen war ich übrigens allein in diesem Jahr entweder bei der Eröffnung einer Zentrale oder einem 100-jährigem-Jubiläum.

Und nicht zuletzt wegen dieser und vielen anderer Unternehmen sind wir auch **finanziell erfolgreich**:

Die **Gewerbesteuererinnahmen** erreichten in den letzten Jahren geradezu schwindelerregende Höhen,

Inhalt:

- Simone Burger
aus dem Stadtrat Seite 3
- Glasfaser im Dorf Seite 4
- Henrik Vej-Nielsen
aus dem Bezirksausschuss Seite 5
- Gedenkstätte Attentat Seite 6
- Der neue Vorstand
des SPD-Ortsvereins Seite 7
- Studenten und Dorfsenioren Seite 8
- Ruth Waldmann
aus dem Landtag Seite 9
- Christina Hörl,
Bezirkstag von Oberbayern Seite 10
- "Sport für alle"
– von 2 bis ins hohe Alter Seite 11
- Christine Strobl
aus dem Rathaus Seite 12

der städtische Haushalt steht nach wie vor sehr gut da, mit der niedrigsten Pro-Kopf-Verschuldung seit den 80er Jahren.

Wir konnten in der Vergangenheit und können (noch) auf eine Neuverschuldung verzichten, ja wir haben sogar einen Großteil unserer Schulden zurückbezahlt – ein Erfolg der Sozialdemokratie, wenn ich das einmal ganz unbescheiden erwähnen darf.

Das ist selbst bei wohlwollender Betrachtung weit mehr, als die mühevoll herbeigerechnete "schwarze Null" im CSU-Staatshaushalt.

Die Münchner Stadtgesellschaft ist weltoffen, tolerant, liberal und bunt. Die allermeisten Bürgerinnen und Bürger, die ich in meinen ersten Jahren als Oberbürgermeister getroffen habe, verkörpern dies eindrucksvoll.

Das ist es, was München neben wirtschaftlichem und finanziellen Erfolg eben auch ausmacht:

Bei uns wird Solidarität wirklich gelebt, in unserer Stadt haben Menschlichkeit und Mitgefühl das Sagen – und nicht Angstmache, Hetztiraden und Fremdenhass.

Die überwältigende Hilfsbereitschaft aus der Mitte der Gesellschaft war und ist im Zusammenhang mit der Betreuung von Flüchtlingen eindrucksvoll und macht mich stolz, Oberbürgermeister dieser Stadt sein zu dürfen.



Und ich will heute hier nochmals allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern ein ganz herzliches "Danke schön" dafür sagen!

Wir stehen zu unserem Anspruch eine „Weltstadt mit Herz“ zu sein: Wir setzen auch weiterhin auf eine weltoffene und tolerante, eine engagierte und solidarische Politik für München. Unsere Stadt ist Heimat für die Sendlinger, die Pasinger, die

genau ist unsere, ist sozialdemokratische Politik!

München ist eine Metropole, die zu den attraktivsten in der ganzen Welt zählt, wir gewinnen ein Städteranking nach dem anderen. München bedeutet Bodenständigkeit und Lebensqualität, Weltoffenheit und Toleranz, Modernität und Dynamik.

München ist Lust auf Leben, Lust auf Zukunft.

Das sind meine, das sind unsere gemeinsamen Koordinaten für unsere Stadtpolitik.

Wir sind eine weltoffene Stadt für alle Menschen.

München ist bunt und nicht braun und dafür kämpfen wir!

In letzter Zeit reden viele darüber, die SPD habe keine Konturen mehr. Keine Ecken und Kanten,

keine klaren Positionen, wir würden uns nicht mehr von anderen Parteien unterscheiden.

Ich denke, das stimmt nicht, für die Münchner SPD schon gleich gar nicht. Ich nehme es jedenfalls durchaus anders wahr.

Stimmt schon:

Viele unserer sozialdemokratischen Werte, viele unserer Ziele und Vorstellungen sind mittlerweile – insbesondere – von der CDU / CSU - übernommen worden.

Oder glaubt irgend jemand, dass eine CDU-geführte Bundesregierung ohne die SPD tatsächlich jemals

einen Mindestlohn eingeführt hätte oder den Ansatz – ja leider nur den Versuch – einer Mietpreisbremse? Niemals!

Oder, dass sich nun die Münchner CSU plötzlich, zur allgemeinen Überraschung, schon seit Jahren als Verfechter der Mieterinteressen sieht, obwohl sie jahrzehntelang mietbegrenzende Instrumente abgelehnt hat. Und klar, auch das gehört dazu, dass sie nun auch einen eigenen Wagen beim Christopher-Street-Day präsentiert, obwohl die CSU-Staatsregierung weiterhin eine völlige Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Ehen strikt ablehnt?

Ja, viele unserer Werte wurden übernommen – und das kann man nicht ernsthaft kritisieren, sondern muss das als Erfolg der SPD verbuchen.

Und den Menschen genau dies auch erläutern, das ist unsere Aufgabe.

Aber es gibt sie schon noch, die wirklichen Unterschiede:

- **Wir** stehen als SPD für die Münchner Willkommenskultur – nicht für eine populistische Leitkulturdiskussion à la CSU.
- **Wir** erhalten günstigen Wohnraum

und schützen die Mieter - und verkaufen nicht zig-Tausende wie die CSU bei der Causa GBW. Ach ja - und falls sich Herr Söder für diese Anmerkung wieder beschweren will, bei mir darf er das. Ich bin ja nicht der Bayerische Rundfunk.

- **Wir** arbeiten gemeinsam mit der Münchner Wirtschaft und den Münchner Gewerkschaften für Gute Arbeit und Gutes Wachstum und halten die Balance zwischen Wirtschaftlichkeit, Standort- und Arbeitsplatzsicherheit – im Gegensatz zu Grünen und Linken, die lieber mit Verboten und Maßregeln agieren würden.
- **Wir** sind gegen den Verkauf der Stadtwerke und der Kliniken, auch wenn das Geld etwas knapper wird.

Das alles zeigt: Wir sind das Original!

WIR SIND DIE MÜNCHEN PARTEI!

Ich sage: Pack ma´s o!

Thomas Niederl Immobilien Seit fast 40 Jahren Ihr Makler im Olympiadorf Thomas Niederl M.A. Verkauf - Vermietung	
Helene-Mayer-Ring 14 Ladengeschäft 80809 München	
tel. ++49-89-3513440 u. -3510594 fax. ++49-89-3510386 thomas@niederl-immobilien.de www.niederl-immobilien.de	

Aubinger, die Schwabinger und alle anderen Münchner, die sich hier wohlfühlen.

Aber: Unser München hilft auch Menschen, die vor Krieg, vor Terror, vor Verfolgung oder vor blindem Hass fliehen müssen. Und darin liegt unsere Stärke, das



Wir

- sind für gesunde, unbelastete Lebensmittel und artgerechte Tierhaltung
- haben ein ständig wachsendes Sortiment
- sind offen für Kundenwünsche

Helene-Mayer-Ring 17 • 80809 München



Dr. Birgid Merk - Dr. Sabine Odenthal

Helene-Mayer-Ring 14
 80809 München
 fon 089-3519081
 fax 089-3542139

Arzneimittel und Medizinprodukte
 Phytotherapie, Homöopathie,
 Arzneitees, Bachblüten, Schüssler
 Salze, Haut- und Körperpflege,
 Kosmetik, Inkontinenzprodukte,
 Kompressionsstrümpfe,
 Orthomolekulare Therapie,
 Ernährungsberatung.

Haben Sie Fragen?
 Wir beraten Sie gern.

ALLES RUND UMS

WOHNEN UND SICHERHEIT

AUS EINER HAND

NEUES AUS DEM OLY-WERK:

Wir fahren Pakete per E-Lastenfahrrad aus. Wir rüsten Ihr Fahrrad auf E-Bike um. Wir verleihen unser E-Lastenfahrrad. Unser Bücher- und CD-Tisch zum Bringen, Mitnehmen, Tauschen und Spenden.

Helene-Mayer-Ring 15
80809 München
TEL. +49 (0) 89 . 35 09 59 00
WEB www.olympiawerk.de



Simone
Burger



aus dem
Stadtrat

Wohnen in München VI

In diesem Herbst diskutiert der Stadtrat das neue wohnungspolitische Handlungsprogramm für München. „Wohnen in München VI“ legt die wichtigsten Instrumente für die Jahre 2017 bis 2021 fest, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und zu schützen. Und dies ist dringend notwendig, denn seit 2005 steigen die Mieten kontinuierlich an.

Um neuen, preiswerten Wohnraum zu schaffen, gibt es in München, neben dem Bau von Sozialwohnungen, eigene städtische Programme, die sich an Geringverdiener, aber auch an die Mittelschicht richten.

Neu dazu gekommen ist in den letzten Jahren der „konzeptionelle Mietwohnungsbau“, der jetzt ein dauerhaftes Programm werden soll. Hinter dem Wortungetüm verbirgt sich die Idee, städtische Grundstücke nicht an den Meistbietenden zu verkaufen, der dann mit dem Grundstück machen kann, was er will – zum Beispiel nur Luxusapartements bauen, sondern die Grundstücke in der Regel im Erbbaurecht abzugeben und Vorgaben zu machen, zum Beispiel zur Höhe der Miete bei Erstvermietung und dass die Miete nur nach Verbraucherindex erhöht werden darf. Und für jedes Projekt gibt es ein spezifisches Konzept, zum Beispiel

den Bau von Werkwohnungen oder junges Wohnen.

Diese städtischen Programme sind für uns Sozialdemokraten essentiell, weil auch Beschäftigte, die nicht zu den Spitzenverdienern gehören, in dieser Stadt Probleme haben, auf dem Mietmarkt eine bezahlbare Wohnung zu finden. Sie müssen auch unterstützt werden. Allein die staatlichen Programme reichen in München nicht aus. Die Stadt wird bis 2021 870 Millionen Euro an Fördermitteln bereitstellen, damit die Programme auch eine Wirkung entfalten können.

Es geht aber auch darum, bezahlbaren Wohnraum zu schützen. Wir Sozialdemokraten wollen, dass die Stadt alle rechtlichen Möglichkeiten nutzt, um den Bestand zu schützen. Wir freuen uns zum Beispiel, dass es im Moment 20 Erhaltungssatzungsgebiete in München gibt, in denen 240.000 Einwohner leben. Mit dem Instrument des Vorkaufsrechts, das die Stadt in diesen Gebieten hat, kann der Stadtrat Mieter vor Verdrängung schützen. Diese Spielräume müssen genutzt werden.

Dies war ein kleiner Einblick in die münchener wohnungspolitische Diskussion im Moment.

Glasfaser im Dorf

Seit Herbst 2015 gibt es im Olympiadorf in München Glasfaser. Im Laufe des vergangenen Sommers haben die Stadtwerke München (SWM) und ihre Telekommunikationstochter M-net das Gebiet mit modernster Technik erschlossen. Warum? Weil eine schnelle Internetverbindung für einen modernen Haushalt unverzichtbar ist. Wer viel im Netz surft, Filme streamt oder die Fotos vom letzten Urlaub in die Cloud lädt, weiß das. Einer der sich damit bestens auskennt, ist Dr. Kurt Mühlhäuser, ehemaliger Geschäftsführer der SWM und Ur-Bewohner des Olympiadorfs.

oa: Herr Dr. Mühlhäuser, das Olympiadorf ist mit Glasfaser erschlossen. Wie finden Sie das?

KM: Als Bewohner des Olympiadorfs und Wegbereiter des Glasfaser-Ausbaus freut es mich besonders, dass SWM und M-net den Internetzugang im Olympiadorf über Glasfaser gewährleisten. Da muss ich auch nicht mehr warten, bis sich eine Internetseite aufge-

baut hat, oder ich etwas hoch- oder runtergeladen habe. Außerdem wurden die Netze durch die Erschließung mit Glasfaser saniert.



oa: Wird das auch in Zukunft noch so sein, wenn der Bedarf an Bandbreite immer weiter steigt?

KM: Als wir mit dem Glasfaser-Ausbau begonnen haben, kursierten noch Aussagen wie ‚Das Internet ist nur eine Modeerscheinung. Das setzt sich eh nicht durch‘. Dass sich das nicht bewahrheitet hat, brauche ich wohl nicht zu erwähnen. Heute zeigt sich: SWM und M-net haben in die richtige Technologie investiert und damit in die Zukunft. Denn nur „echte“ Glasfaser-Anschlüsse bis mindestens in den Keller (FTTB) decken langfristig den Bandbreitenbedarf ab.

oa: Ist Glasfaser gut für Firmen oder nur für Privatpersonen?

KM: Für alle. Sicher ist, wer im Internet spielt, sich Filme runterlädt oder Cloud-Dienste nutzt, braucht viel Bandbreite. Aber auch immer mehr Firmen benötigen stabile und leistungsfähige Internetverbindungen, um in Zukunft konkurrenzfähig zu bleiben. Hier sind die Beispiele Video-Konferenzen und Home Office. Außerdem die Tatsache, dass so gut wie jeder in einer Firma ständig mit dem Internet verbunden ist.

Da werden ständig viele Daten rumgeschickt.

oa: Ist so ein Anbieter-Wechsel oder sogar Netz-Wechsel nicht immer mit großen Problemen verbunden? Wartezeit, kein Internet usw.?

KM: Nein, zumindest nicht mit M-net. Die haben jede Menge Erfahrung, was das Thema angeht. Da müssen Sie praktisch nur sagen, was Sie wollen, und den Rest erledigt M-net. Kündigung beim alten Anbieter, Rufnummernmitnahme, neue Geräte für Ihr zu Hause und natürlich die Freischaltung. Das geht schneller, als Sie denken und vor allem ohne Probleme und Einschränkungen für den Kunden.

MONTAGE Schreinerei M. Treffer

- Reparaturen aller Art z. B. Fenster u. Türen
- div. Schreinerarbeiten z. B. Küchen, Schränke, Regale
- Umzüge und Renovierungen
- Verlegen von Bodenbeläge nach Dorfaufträgen

☎ 089/42 57 13

Dr. med Manfred Fürstenberger
Facharzt für
Allgemeinmedizin
Sportmedizin

Connollystraße 4
80809 München
Tel: 351 33 61

Hausärztliche Versorgung mit
Ultraschall Abdomen
und Schilddrüse
Vorsorge- u. sportmedizinische
Untersuchungen

Sprechzeiten
Mo – Fr 9.00 – 13.00

Marianne Kühnemann
prakt. Ärztin

Helene - Mayer - Ring 14
80809 München
Tel.: 089-3516040, Fax: 089-35389440

Gesamte hausärztliche Grundversorgung
mit Vorsorgeuntersuchungen und Haut-
krebscreening (Hassensleistungen)

Sprechzeiten:
Mo – Fr 8.00 – 13.00 Uhr
Mo + Do 15.00 – 18.00 Uhr

Energieberatung
»der besondere Service für Sie«

- Erstellung von Energiepässe (Bedarfsausweis, Verbrauchsausweis)
- Umsetzung von energetischen Konzepten nach Ihren Wünschen (Solar, usw.)
- Bei Bedarf Ausführung und Verbesserung von Energiesparmaßnahmen
- Effiziente Abdichtungen in Fenster und Türen
- Wechseln von Isolierverglasungen
- Fachgerechte Schimmelbekämpfung

Montage – Schreinerei M. Treffer
☎ 089/42 57 13

Henrik Vej-Nielsen aus dem



Bezirksausschuss 11

Seit der letzten Ausgabe des Olympiadorf aktuell haben wir uns im Bezirksausschuss 11 Milbertshofen - Am Hart mit einigen Themen besonders intensiv beschäftigt, die auch mehrfach durch die Presse gingen – teilweise wurden sie auch von den Parteien in individuellen Veranstaltungen aufgegriffen. Stellvertretend will ich hier folgendes Thema aufgreifen:

Das Projekt WAL, Wohnen für Alle, ein Projekt zur vereinfachten Genehmigung, schnelleren Planung und des günstigeren Baus von Wohnungen in München a) zur Behebung der Wohnungsnot und der Erweiterung des Angebots von bezahlbarem Wohnraum und b) zur zeitnahen Unterbringung von Flüchtlingen, die in München ein Bleiberecht bekommen haben.

Dafür wurden im gesamten Stadtgebiet München durch eine Kommission verschiedene Grundstücke, die sich im Besitz der LH München befinden, ausgewählt, die für dieses Projekt besonders geeignet erschienen. Bei uns in Milbertshofen wurde das letzte große unbebaute Grundstück

am Frankfurter Ring ausgewählt, das seit vielen Jahren von Jugendlichen ausgiebig als Bolzplatz genutzt wird, und auch von den Anwohnern als Bolzplatz akzeptiert wurde. Hier, zwischen dem Frankfurter Ring und der Schmalkaldener Straße, Ecke Oberhofer Platz, fanden in den letzten Jahren auch immer wieder kinderfreundliche Veranstaltungen statt, die besonders viel Platz benötigen, Gastspiele von Zirkussen oder Veranstaltungen mit großen Hüpfburgen.

Gegen die Entscheidung, diesen Platz zu bebauen, formierte sich sehr schnell Widerstand, unsere ehemalige BA-Vorsitzende Antonie Thomsen schrieb einen Offenen Brief an OB Reiter und bat um den Erhalt des beliebten Bolzplatzes. Die direkten Anwohner sammelten mehr als 1000 Unterschriften für den Erhalt und wir als lokales politisches Gremium stimmten ebenfalls - über alle Fraktionen hinweg - einstimmig für den Erhalt des Bolzplatzes

und gegen die Bebauung! Der Erhalt dieser letzten verbliebenen, großen unbebauten Fläche im Stadtbezirk wäre uns im BA 11 als Rückzugs – und Freizeitraum, aber eben auch als Raum des freien Spielens für Kinder und Jugendliche sehr wichtig gewesen. Aber alle Bemühungen halfen am Ende nichts - der Planungsausschuss des Stadtrates stimmte für die Bebauung des Bolzplatzes - die Vorbereitungen für den Bau haben schon begonnen. Dennoch waren unsere Anstrengungen nicht ganz wirkungslos - im Zuge der Diskussionen wurden die Gebäudefläche und die Lage des Neubaus so geplant, dass eine Spielfläche erhalten werden soll, auf der auch zukünftig in kleinerem Rahmen gebolt werden kann.

Wir mussten uns hier – wenn auch zähneknirschend - der gesamtpolitischen Lage in der Stadt beugen.

Für Fragen oder für Auskünfte können sich Interessierte gerne telefonisch an die

BA Geschäftsstelle Nord wenden - Telefon 089/8689-0. Sie können auch eine unserer Plenarsitzungen im Kulturhaus Milbertshofen besuchen - detaillierte Informationen bzw. die Einladungen mit den jeweiligen Tagesordnungspunkten finden Sie in den Schaukästen des BA 11 - einer befindet sich in der Ladenstraße, der zweite im U-Bahnhof Olympiazentrum, Nordseite.

Oder Sie sprechen uns persönlich an:

vier SPD-BA-Fraktionsmitglieder wohnen im Olympiadorf:

Burkhard Lüpken, Mitglied im Unterausschuss Kultur/Soziales

Wolf Mattern, stv. Vorsitzender im Unterausschuss Bau/Umwelt und Mitglied im Unterausschuss Verkehr

Stefan Wasner, Mitglied im Unterausschuss Verkehr

Henrik Vej-Nielsen, Vorsitzender im Unterausschuss Budget

SCHUPP IMMOBILIEN

Inh. Renate Schupp

Connollystr. 24
80809 München

Telefon: (089) 351 92 89
Schuppimmobilien@aol.



Reinhard Zebhauser
Facharzt für Innere Medizin
Hausärztliche Versorgung

Tel. 089 351 66 51
Fax. 089 351 52 21
Mail r.zebhauser@arztmail.de
<http://www.arztpraxis-zebhauser.de>

Straßbergerstrasse 2
80809 München

Schneiderei im Olympischen Dorf

Liane Wenzlik,
Nadistraße 137-17
Tel. 089-354 48 75
Änderungen aller Art
Neuanfertigung von Damen
bekleidung

Geschäftszeiten:
Di, Do 10⁰⁰-18⁰⁰; Mi, Fr. 10⁰⁰-16³⁰
Mo+Sa ab 10⁰⁰; auf Anfrage bis 20⁰⁰

Gedenkstätte Attentat

Fast 45 Jahre nach dem Olympia-Attentat soll nun der von der Bayerischen Staatsregierung geplante, weitere Erinnerungsort eröffnet werden. Das Baugelände am Kolehmainenweg ist umfassend eingezäunt, die Arbeiten haben begonnen. Für das Frühjahr 2017 ist die Fertigstellung angekündigt - somit wird die baubedingte Verengung des Wegs für mehrere Monate bestehen bleiben. Der nunmehr endgültige Standort liegt nahe der Hanns-Braun-Brücke am Lindenhain - eine Ortsbezeichnung, welche bisher kaum jemand gekannt hatte.

Die Umsetzung des von Ministerpräsidenten Seehofer angekündigten Vorhabens verlief alles andere als reibungslos. Die Vorgehensweise der Staatsregierung hatte von Anfang an für Ärger gesorgt: schon die erste Information der Öffentlichkeit enthielt nicht nur die Festlegung des Architektur-Konzepts, sondern auch den Standort. Erst als sich gegen die Geheimplanung und erst recht gegen den beabsichtigten Standort am Conollyberg Widerstand formierte, wurde der zuständige Minister Spaenle beim Bezirksausschuss 11 vorstellig. In der BA-Sitzung im November 2014 räumte Minister Spaenle zwar Versäumnisse bei der Bürgerbeteiligung ein, präsentierte aber flugs - wiederum ohne vorherige Rücksprachen - einen neuen Standort.

man zu verstehen: Keine kategorische Ablehnung, sondern Sorge um die Identität des Olympiaparks. Die bisher durchgeführten Bebauungen hatten zu oft auch negative Aspekte. Krasses Beispiel ist das völlig deplaziert wirkende Biergartengebäude auf dem Coubertinplatz. Aber auch

ternen Besuchern unterschiedlich bewertet. Die bebaute Fläche wird jetzt etwas kleiner ausfallen, als ursprünglich vorgesehen. Der Pavillon selbst soll in einem Einschnitt im Gelände abgesenkt werden. Allerdings muss eine ausreichende Zuwegung geschaffen werden.



Aktueller Stand der Arbeiten Ende Nov 2016 Foto: Philipp Esche

Noch unklar ist, wie die mediale Präsentation des Geschehens aussehen wird - neue Techniken sollen Information und Erklärungen liefern. Fraglich ist aber, ob der geforderte Kontext zu der grundsätzlichen Idee von heiteren, weltoffenen Olympischen Spielen 1972 hergestellt wird. Der beabsichtigte Kontrast zu den Nazi-Spielen 1936 sollte eben kein martialisches Auftreten von Sicherheitskräften zeigen. Eine besondere Aufgabe wird sein, dieses Denkmal vor Vandalismus und Schlimmerem zu bewahren. Davon blieben die beiden bisherigen

Denkmäler, die Skulptur des Bildhauers Fritz Koenig am Werner-Seelenbinder-Weg und die Gedenktafel an der Connollystraße 31, verschont - wohl auch durch deren würdevolle Schlichtheit, die schon bisher und auch weiterhin ein individuelles und angemessenes Erinnern ermöglichen.

Die SPD-Vertreter im BA hatten daraufhin eine Bürgerversammlung durchgesetzt, doch auch in deren Verlauf und Folge wurde sichtbar, dass diese für den Minister eher eine Alibiveranstaltung war. Nicht einmal die weitestgehende Forderung - grundsätzlich keine weitere Bebauung des Olympiaparks vorzunehmen - versuchte

scheinbar Gelingenes, wie das in die Landschaft einbezogene „Sealife“, ist ein grober Eingriff: gerade für Familien mit kleinen Kindern war dieser Ort eine ruhige Ecke mit Zugang zum Olympiasee.

Da es andernorts nicht bekannt zu sein scheint, dass die engagierten Bewohner des Olympiadorfs durchaus konstruktiv an eine Sache herangehen, ist deren Engagement missverstanden und zum Teil böse kommentiert worden.

Möglicherweise wird auch der fertig gestellte Gedenkort von Anwohnern und ex-



Modell der Architekten Brückner Foto: AZ

Der neue Vorstand des SPD-Ortsvereins Olympiadorf

Am 7. Juni 2016 fand unsere Jahreshauptversammlung statt. Bevor es zur Wahl auf den für zwei Jahre gewählten Vorstand ging, wurde er einstimmig entlastet. Frau Annette Jauss-Mattern erklärte sich dankenswerter Weise bereit, den Vorsitz weiterzuführen und wurde von allen Anwesenden bestätigt.

Die bisherige stellvertretende Vorsitzende Frau Uta Strey hört nach sechs Jahren als Stellvertreterin aus persönlichen Gründen auf und Frau Maria Schreiber-Kittl wurde mit Frau Tamina Greifeld zur neuen Stellvertreterin gewählt.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Frau Strey für die langjährige Arbeit. Frau Strey engagiert sich weiterhin als Beisitzerin im OV und kann sich nun verstärkt ihrer zunehmenden Tätigkeit als Leiterin der „Dorfsenio-

ren“ widmen.

Frau Schreiber-Kittl blickt auf eine lange SPD-Geschichte zurück und hat schon verschiedene Ämter bekleidet, seit 1999 ist die Diplom-Soziologin im Olympiadorf für den Ortsverein aktiv.

Der Ortsvereinsvorstand setzt sich zusammen aus der Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden, Kassierer, Schriftführer und acht Beisitzern. Ergänzt wird der Vorstand durch drei Vertreter der Arbeitsgemeinschaften. Neu unter den Beisitzern ist jetzt die 49-jährige Grafikerin Brigitte Voit, die seit 8 Jahren im Dorf wohnt.

Der Vorstand vertritt den OV Olympiadorf, bestimmt dessen politische Schwerpunkte und die zu behandelnden Themen und organisiert dazugehörige Aktivitäten.



Hans Thurnreiter, Annette Jauss-Mattern, Jochen Erdmann, Maria Schreiber-Kittl, Tamina Greifeld

Die Mitglieder des Vorstandes

Vorsitzende:

Annette Jauss-Mattern

Stellvertreterinnen:

Tamina Greifeld

Maria Schreiber-Kittl

Kassier:

Hans Thurnreiter

Schriftführer:

Jochen Erdmann

Beisitzer:

Constanze Lindner-Schädlich

Wolf Mattern

Peter Oed

Peter Schädlich

Uta Strey

Brigitte Voit

Stefan Wasner

Michael Werner

Arbeitsgemeinschaften:

Angelika Rebhan, AsF (Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen)

Burkhard Lüpken, AfA (Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen)

Philipp Esche, AGS (Arbeitsgemeinschaft der Selbstständigen)

M O N T A G E	Für Ihre Sicherheit!
	➤ Nachrüstung von mechanischen Einbruchschutz
	➤ Notöffnungsdienst (24 Std.)
	➤ Einbau von Sicherheitstüren
	Schreinerei M. Treffer
	☎ 089/42 57 13

Studenten und Dorfsenioren

Studenten von heute sind fleißiger als wir früher. Sie konzentrieren sich auf ihr Studium und möchten möglichst bald Erfolg haben. Und obwohl sehr fleißig gelernt wird, gibt es immer mehr Studenten, die sich in den verschiedensten sozialen Bereichen engagieren. Sie halfen im vergangenen Jahr, die ankommenden Flüchtlingen zu begrüßen, indem sie beim Kleider Sortie-



von links nach rechts:

Uta Strey, Lucretia Penzenstadler, Carola Seeger

ren halfen, in der Essensausgabe oder bei Hilfen im sprachlichen Bereich, indem sie übersetzten und dadurch halfen, dass die Flüchtlinge verstehen konnten, wie die Organisation hierzulande funktioniert.

Im Olympischen Dorf leben 1800 Studenten, die sich hier sehr wohl fühlen.

Derk Bodack, freiberuflich tätig als Modellbauer, ist Mitglied im

Verein der Dorfsenioren e.V. und agiert als praktischer Helfer für alte Menschen sehr geschickt und erfolgreich. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, dazu beizutragen, dass die Kommunikation zwischen Jung und Alt hier im Dorf besser funktioniert und sich positiv entwickelt. Er nahm Kontakt zu der studentischen Vertretung im Olydorf auf.

Auf seine Initiative hin, luden die Studenten die Mitglieder des Dorfseniorenvereins ein, am traditionell am letzten Sonntag im Monat stattfindenden Frühstück für Studenten teilzunehmen. Weil die verschiedenen Gruppen beim Frühstück meist unter sich blieben, wurde überlegt, wie man die Kommunikation erweitern könnte.

Einige Studenten boten sich an, alte Menschen ins Theater zu begleiten, was einmal erfolgreich mit einer Rollstuhlfahrerin durchgeführt wurde.

Am 21. September trafen Carola Seeger und ich von den Dorfsenioren die Haussprecherin der Studenten im Olympiazentrum,

Lucretia Penzenstadler, in der Bierstube in der „Alten Mensa“, die von Studenten betrieben wird. Wir hatten ein sehr offenes effektives Gespräch mit Lucretia, die an der LMU im 5. Semester Politikwissen-

schaften, Japanologie und im Nebenfach Soziologie studiert. (Später würde sie gerne an einer Botschaft arbeiten.)

Sie hatte als Vorbereitung für unser Gespräch bereits in der Studentengruppe Vorschläge gesammelt für eine Zusammenarbeit mit den Dorfsenioren:

- Gemeinsam Ausstellungen zu besuchen
- Begleitung zu Konzerten und Theaterbesuchen
- In der Vorweihnachtszeit zusammen Plätzchen backen
- Zusammen Handarbeiten
- Zusammen ein Buch lesen und darüber diskutieren

Wir machten aus, dass an unserer nächsten Kaffeerunde zwei Studenten teilnehmen. Wir werden uns dann näher kennen lernen und die Vorschläge der Studenten diskutieren. Es ist gut, wenn junge Menschen einiges erfahren über unser Leben und wir uns informieren können, wie ein Studium heute läuft.

Lucretia Penzenstadler freut sich über einen Kontakt mit dem „Oberdorf“. Sie möchte auch vermeiden, dass die Studenten in die Ecke gedrängt werden, dass sie nur Krach machen bei Festen in der Olydisco.

Wir sind offen für positive Kontakte und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den jungen Leuten



Stabwechsel, besser gesagt Aktenwechsel, im Vorstand der Dorfsenioren

Wir danken Gerd Seeger (rechts) für seine jahrzehntelange, zupackende und von großer Herzlichkeit geprägten Arbeit im Vorstand der Dorfsenioren. Gerhard Anheuser (links) wünschen wir als neuem Vorstandsmitglied Glück, Erfolg und Freude an der neuen Aufgabe.

SPD

**IM MÜNCHNER
OLYMPIADORF**

Ruth Waldmann



aus dem Landtag

Miteinander für gelingende Integration

Nicht erst durch den Zuzug vieler Flüchtlinge vor allem in den letzten beiden Jahren, sondern auch angesichts globaler Veränderungen und moderner Herausforderungen haben wir schon seit einiger Zeit Klärungsbedarf, wie unsere Gesellschaft die Integration von Menschen unterschiedlicher Herkunft organisieren soll.

Nun hat die Staatsregierung ein Bayerisches Integrationsgesetz entworfen, das für jede Menge Aufregung sorgt. Das liegt vor allem daran, dass mit diesem Entwurf die Verpflichtung auf eine „Leitkultur“ festgeschrieben werden soll, von der keiner so genau sagen kann, was das eigentlich ist.

Stattdessen wäre es wichtig, dass wir mit einem Konzept die tatsächlichen Rahmenbedingungen der Integration festlegen. Es muss dargelegt werden, welche Infrastruktur und Hilfen dabei zur Verfügung gestellt werden, wer welche Aufgaben hat und wer was bezahlt.

Es war bemerkenswert, wie neulich in einer Anhörung im Landtag sämtliche Experten, also die Vertreter der Städte, Gemeinden, Landkreise und Bezirke ebenso wie die Kirchen, Wohlfahrtsverbände, die Agentur für Arbeit, die bayerischen Lehrer und nicht zuletzt Verfassungsrechtler den Entwurf geradezu zerrissen haben, weil er kaum hilfreiche Regelungen beinhaltet, sondern mit schwammigen und unklaren Rechtsbegriffen Unsicherheiten schürt und Vorurteilen in die Hände spielt.

Zulassung nicht freizügigkeitsberechtigter Ausländer kann von einer vorherigen Belehrung und dem ausdrücklichen Anerkenntnis der bestehenden Vorschriften abhängig gemacht werden.“ Da man aber niemandem seinen Aufenthaltsstatus ansieht, könnten Beschäftigte in den Einrichtungen dazu genötigt werden, alle „ausländisch Aussehenden“ auf ihren Aufenthaltsstatus zu kontrollieren und ggf. zu belehren und bei Weigerung den Zutritt zu verwehren. Das hilft nun wirklich niemandem weiter.

Als SPD-Fraktion haben wir immer wieder Gesetzentwürfe zur Integration vorgelegt und auch hier grundsätzliche Änderungen eingebracht. Darin benennen wir konkret den Bedarf im Bereich des Arbeitsmarktes, der schulischen und beruflichen Ausbildung, aber auch der sozialen Gerechtigkeit.

Dabei ist uns wichtig: Unsere Richtschnur ist die Verfassung! Wir brauchen keine verwirrende Debatte um eine „Leitkultur“, deren einziger Zweck die Ausgrenzung „der Anderen“ ist. Grundlegend für uns sind vielmehr die Werte, Grundrechte und Grundpflichten des Grundgesetzes und der Bayerischen Verfassung. Daran hat sich jeder zu halten – ob mit oder ohne Migrationshintergrund.

So soll bspw. in Schwimmbädern, Bibliotheken und anderen öffentlichen Einrichtungen gelten: „Die

**„Wohnungen gibt's genug!
Doch als Laie braucht man
ganz einfach jemanden,
der die Übersicht hat“**



Man kann sich natürlich Zeit lassen: jeden Tag die Zeitung studieren, viele Angebote prüfen, Preise vergleichen, auf das Traumobjekt hoffen - und dann doch nicht das richtige finden. Oder man wendet sich an den Experten, zu dessen Beruf es gehört, die Übersicht zu behalten:

Ihr  - Makler im Olympiadorf

Wir helfen Ihnen auf vielen Gebieten:

- ✓ Verkauf, Kauf und Miete von Immobilien
- ✓ Ermittlung des Marktpreises von Wohnungen, Häusern und Grundstücken
- ✓ Planung und Vermittlung von Finanzierungen

**Sicher können wir
auch Ihnen helfen.**

Besuchen Sie uns im Internet: www.oly24.de info@oly24.de
Mobiltelefon: 01728425192



Christina Hörl



aus dem Bezirkstag von Oberbayern

Wussten Sie schon, ...

... dass sich der Bezirk Oberbayern nicht nur um soziale und gesundheitliche Themen kümmert, sondern auch um Bildung, Kultur, Umwelt und Heimatpflege? So ist der Bezirk Oberbayern für eine Reihe von Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Hören, Sprache oder Sehen sowie körperliche und motorische Entwicklung zuständig. Er ist Träger bzw. Betreiber von verschiedenen Museen, wie das Freilichtmuseum Glentleiten, das Bildungszentrum Kloster Seon oder das Europäische Künstlerhaus in Freising (Schafhof).

Beim Bezirk Oberbayern sind auch die Fachberatungen für Fischerei, Imkerei und Heimatpflege angesiedelt. Das Trachteninformationszentrum in Benediktbeuern sowie das Volksmusikarchiv in Bruckmühl sind Einrichtungen des Bezirks, die durchaus auch mal einen Besuch wert sind. Wenn Ihnen dies alles nicht modern genug erscheint: Der Bezirk hat auch einen Popmusikbeauftragten, der Musiker, Bands und Musikbegeisterte unterstützt, Musik-Veranstaltungen fördert und sein Wissen in Seminaren weitergibt.

Der größte Teil des 1,5 Milliarden Euro umfassenden Haushalts des Bezirks wird jedoch für soziale und gesundheitliche Zwecke ausgegeben: Als Träger der überörtlichen Sozialhilfe finanziert er Hilfen für Menschen mit Behinderungen sowie für alte und pflegebedürftige Menschen. In der Eingliederungshilfe für Menschen mit körperlichen, geistigen und/oder seelischen

Behinderungen ist der Bezirk zuständig für Leistungen zur Teilhabe

am Leben in der Gemeinschaft. Und er betreibt Kliniken und Ambulanzen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit psychischen, psychosomatischen, neurologischen Krankheitsbildern oder Suchterkrankungen.

Ganz neu wird nun der psychiatrische Krisendienst, den es in München schon seit dem Jahr 2007 erfolgreich gibt, auf ganz Oberbayern ausgeweitet. Im Krisenfall kann man die einheitliche Telefonnummer 0180/655 3000 anwählen (20 Cent/Anruf), die täglich von 9 Uhr bis 24 Uhr besetzt ist. Die Leitstelle unterstützt Menschen in seelischen Krisen fachkompetent, das jeweils am besten geeignete Hilfeangebot zu finden – mit der bestmöglichen Wohnortnähe. Ausgelegt ist das Angebot auf rund 20.000 Anrufe im Jahr, der Personalbedarf liegt voraussichtlich bei bis zu 88 Stellen und die Kosten im Endausbau liegen bei etwa 7,4 Millionen Euro pro Jahr.

Weitere Informationen finden Sie unter www.krisendienst-psychoatrie.de

Ich wünsche Ihnen, dass Sie diesen Notruf nie benötigen, freue mich aber dennoch über die gute Entscheidung des Sozial- und Gesundheitsausschusses im Bezirkstag von Oberbayern, dass der Krisendienst ausgebaut wird.

Ihre Christina Hörl

Buslinie durch den Olympiapark

Prüfaufträge der Landeshauptstadt München zu Ackermannbogen



Variante 1 zur Verbesserung der Anbindung des neuen Wohngebietes am Ackermannbogen



Noch gibt es nicht den endgültigen Beschluss des Stadtrates.

Aber die MVG hat bereits die möglichen Linienführungen, den Ackermannbogen an den Scheidplatz und nach Westen anzubinden, überprüft.

Dabei wird die Variante der Sonderbustrasse zum Tollwoodfestival aufgenommen. Die neue Linie soll dann zum Olympiastadion und weiter südlich an der Parkharfe vorbeigeführt werden.

Für die Besucher des Olympiaparks wird sich diese Trassenführung kaum negativ auswirken. Die im 20-Minuten-Takt geplanten Busse ermöglichen eine neue, zentrale Anbindung an das Olympiastadion und Anbindung für das Sophie-Scholl- als auch Willy-Graf-Gymnasium an den Westen.

"Sport für alle" – von 2 bis ins hohe Alter

Mit über 700 Mitgliedern – davon mehr als die Hälfte Kinder und Jugendliche - ist der **SV Olympiadorf (SVO) der Sportverein** im Olympiadorf. Fußball spielt beim SVO eine wichtige Rolle. In über 20 Jugendmannschaften spielen mehr als 250 Kinder und Jugendliche von 4 bis 18 Jahren.

Doch auch andere Sportarten bietet der SVO in der Turnhalle an der Nadistraße an:

- dazu gehören für Kinder der Eltern-Kind-Sport, das Kinderturnen, Judo und Karate
- für Jugendliche und Erwachsene gibt es Gymnastik, Fitnesstraining, Kraftsport an Geräten, Volleyball und Karate.

Eltern-Kind-Sport für 2-3 jährige

(Mi 16.00-17.00 Uhr)

Der Eltern-Kind-Sport soll Freude an der Bewegung vermitteln. Er schult die Koordination, das Gedächtnis, die Phantasie, das soziale Verhalten, stärkt die Muskulatur und gibt den Eltern Gelegenheit für gemeinsame Erfahrungen mit ihren Kindern im spielerischen und turnerischen Bereich. Für die seit April 2016 angebotene Stunde gibt es bereits eine Warteliste!

Kinderturnen- 3 Gruppen von 3-9 Jahre

(Do 15.15-17.45Uhr)

Sobald Kinder laufen können, werden Grundlagen für das spätere Bewegungsverhalten gelegt. Damit sind sowohl Erlebnis- und Erfahrungswelten als auch für das spätere Sporttreiben gelegt- gleich welcher Art. Kinderturnen soll mit einem vielseitigen und breitgefächerten Angebot dies möglich machen.

Frage an den SVO-Vorsitzenden Dr. Kurt Mühlhäuser:

Was plant der Verein?

Das wichtigste Projekt ist der Neubau des Umkleidegebäudes und die Errichtung eines Kunstrasenplatzes durch die Stadt für unsere Fußballer. Die SPD im Rathaus hat einen entsprechenden Antrag gestellt. Wir hoffen, dass das Vorhaben nächstes Jahr in Angriff genommen wird.

Beim Freizeitsport wollen wir insbesondere für die Eltern unserer vielen Kinder und Jugendlichen Pilates, Qi Gong und Zumba anbieten. Wir starten, sobald wir dafür eine/n Übungsleiter/in gefunden haben.

Geheimnis gelüftet!



Foto: Brigitte Voit

Viele Spaziergänger fragten sich, was es wohl mit den massiven Erhebungen süd-östlich der alten Tennisanlage auf sich hat. Der Freistaat lässt hier drei Beachvolleyball-Felder errichten.



Foto: Kurt Mühlhäuser

Das aktuelle Freizeitsportprogramm finden Sie unter www.sv-olympiadorf.de unter Hauptverein

Nachfolgend stellt der SVO sein Angebot „Kinderturnen“ kurz vor.



Unsere
Bürgermeisterin
Christine Strobl
aus dem Rathaus



Liebe Leserinnen und Leser,

Im nächsten Jahr steht das 45jährige Jubiläum der XX. Olympische Spiele an. Seit 1972 besuchten Millionen Menschen das Olympia-Gelände, das sich zum internationalen Veranstaltungszentrum, Sport- und Freizeitpark und touristischer Attraktion von Welt-ruf gewandelt hat.

Als Bürgermeisterin, die auch Aufsichtsratsvorsitzende der Olympiapark GmbH ist, glaube ich, dass das Jubiläum auch die richtige Zeit ist, die Idee eines Olympia-Museums weiter voran zu bringen.

Dabei soll der Fokus eines solchen Olympia-Museums nicht nur auf den Wettkämpfen, den Goldmedaillen und den sportlichen Hintergründen liegen, sondern die Geschichte des Olympiaparks in einem weit darüber hinaus gehenden größeren Kontext darstellen.

So könnte das Museum zum Beispiel die damalige Diskussionen rund um die Architektur des Geländes und die Auswirkungen auf die Stadtentwicklung dokumentieren und heutigen Generationen näher bringen. Denn vielen

Münchnerinnen und Münchnern ist dieses Stück Stadtgeschichte gar nicht mehr bewusst. Aber auch das furchtbare Attentat auf die Israelische Olympiamannschaft muss in solch einer Ausstellung thematisiert werden.

Erste Gespräche sind geführt und nun müssen wir uns über die konkrete Konzeptgestaltung Gedanken machen. Auch über den Ort muss man sich Gedanken machen, um Platz zu haben für viele Exponate, die zur Geschichte des Olympia-Geländes gehören, das ein Stück Münchner Kultur-, Sport- und Architekturgeschichte verkörpert und gesellschaftspolitische Entwicklungen Deutschlands der 60er und 70er Jahre abbildet.

Ich hoffe, bald über weitere Fortschritte in Sachen Olympia-Museum berichten zu können. In diesem Sinne sage ich auf Wiedersehen, bis zum nächsten Mal

Ihre

Christine Strobl

Impressum

olympiadorf aktuell

99. Ausgabe

Dezember 2016

Auflage 3.500

Herausgeber:

SPD-Ortsverein

Olympiadorf

www.spd-olympiadorf.de

Redaktion:

Peter Schädlich (verantw.)

Nadistr. 137

80809 München

Mitglieder der Redaktion:

Burger, Simone

Erdmann, Jochen

Esche, Philipp

Lindner-Schädlich, Const.

Mattern, Wolf

Vej-Nielsen, Henrik

Voit, Brigitte

Anzeigen

Strey, Uta

Layout und Produktion

Esche, Philipp

Druck:

Onlineprinters GmbH

www.diedruckerei.de

SPD

**IM MÜNCHNER
OLYMPIADORF**